

Nizza ist mindestens genauso schön wie Hawaii – und viel näher!

Andrea und Lore sind sich einig: die Ironman-Weltmeisterschaft der Frauen in Nizza, für die sie sich jeweils in ihrer Altersklasse qualifizieren konnten, war ein wunderschöner Wettkampf. Die Freude war schon im Sommer groß, als zuerst Andrea in Klagenfurt und drei Wochen später Lore in Thun beim Ironman als Erste ihrer Altersklasse (W60-64 bzw. W65-69) die Qualifikation geschafft hatten. Eine gemeinsame Anfahrt war nicht praktikabel, weil Lore ja inzwischen in Bayern wohnt, aber in Nizza lief man sich auf dem Event-Gelände mehrfach erfreut über den Weg, und am Wettkampfsontag morgens vor dem Start konnten wir uns ausgiebig und von Herzen Glück und gutes Gelingen wünschen sowie Jürgen und Adolf begrüßen, die extra zum Anfeuern nach Nizza gekommen waren. Es war noch recht dunkel, vorsichtige Kolleginnen hatten für die letzten Handgriffe in der Wechselzone Stirnlampen dabei, aber da wir das Glück hatten, dass am Rad alles in Ordnung war, haben wir sie nicht vermisst. Bis zum Schwimmstart war es dann etwas heller geworden, aber ein echter Sonnenaufgang war das nicht – Wolken und mittelstarker Wind wirkten etwas bedrohlich und sorgten für welliges Wasser, so dass die Orientierung zur nächsten Boje nur auf den Wellenbergen möglich war. Insgesamt war das Schwimmen für uns beide aber gut zu bewältigen, der Wechsel ging glatt vonstatten und dann ab mit dem Rad, zunächst flach aus der Stadt hinaus ins Tal des Var und dann die ersten gut 1100 Höhenmeter hinauf auf die Hochfläche der Causse, ins bergige und landschaftlich wunderschöne Hinterland von Nizza und Cannes. Dann eine wellige flotte Fahrt, leider teilweise mit Gegenwind: aufgrund des Genua-Tiefs herrschte schon die ganze Woche kräftiger Ostwind, der auch auf müde werdende Triathletinnen keine Rücksicht nahm. Dafür blieb der drohende Regen aus, die Straßen waren trocken, übersichtlich und gut markiert, so dass auch Athletinnen, die die Radstrecke nicht kannten, sicher abfahren und die letzten 40 km zurück ins Tal genießen konnten. Da die Startnummern gemäß den Altersklassen vergeben waren, konnten wir in der Wechselzone jeweils feststellen, dass offenbar noch viele Kolleginnen auf dem Rad unterwegs waren und unsere Position in der Konkurrenz ganz gut war. Der Marathon mit 4 Runden war sehr kurzweilig, es gab viele Verpflegungsstellen. Man wurde gut versorgt und von Jürgen, Adolf, Gunther und Werner immer wieder lautstark angefeuert. Am Ende hatte sich Andrea in 13:21 Stunden den 7. Platz von 68 Starterinnen und Lore in 15:09 Stunden den 6. Platz von 30 Starterinnen erarbeitet. Beide sind sehr zufrieden mit ihrer Platzierung und freuen sich schon auf weitere Langdistanz-Abenteuer.